

GRAUBÜNDEN

Nummer 52 | November 2019

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Der November bringt oft die ersten Schneeflocken. Wie schön ist es da, ein sicheres Dach über dem Kopf zu haben. Diese Sicherheit kennen viele unserer Glaubensgeschwister nicht. Gehört das Christentum doch mittlerweile zur weltweit am stärksten verfolgten Religion – auch in Indien und Pakistan (S. 10). Unabhängig von der Religionszugehörigkeit gibt es viele Menschen, die unserer Gebete und unserer Hilfe bedürfen. Hilfe, wie sie beispielsweise das internationale Netzwerk Talitha Kum im Kampf gegen Frauenhandel leistet. Sie lesen darüber auf der italienischen Seite 9. Im November, dem Monat der heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenmusik, haben wir vielleicht wieder vermehrt die Musse, uns der Musik zuzuneigen. Beispielsweise in der sonntäglichen Messe. Viel Wissen und Fleiss steckt in der liturgischen Gestaltung einer Messe. Die kirchenmusikalische Ausbildung ist wichtig; und sie steht in Graubünden vor einem Neuanfang. Sie lesen darüber auf den Seiten 4 und 5.

Auf Seite 7 lesen Sie von einer Frau, die ihre Berufung ganz bewusst als Laiin gelebt hat und vor wenigen Wochen von Papst Franziskus heiliggesprochen wurde: Marguerite Bays. Von Herzen wünsche ich auch Ihnen, dass Sie Ihre Berufung stets spüren und leben können. Möge Sie alle ein gesegneter Ausklang des Kirchenjahres begleiten.

Mit herzlichen Grüssen



Foto: Andrea Le Rocher Comati

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

IN GOTT GEHALTEN

Das Kirchenjahr neigt sich dem Ende zu. Mit Allerheiligen und Allerseelen wird unser Augenmerk auch auf das kommende Reich Gottes gelenkt. Gerade an Allerseelen wird deutlich, wie stark wir alle – die Lebenden und die Verstorbenen – in Gott geborgen und gehalten sind.

Bald werden wir Allerheiligen begehen – ganz im Gegensatz zu den ersten Christen, die Sammelfeste für alle heiligen Märtyrer und übrigen Heiligen im österlichen Umfeld begingen. Der älteste Beleg für jährliche Gedenktage für Verstorbene findet sich für Antiochien im 4. Jahrhundert, indem der erste Sonntag nach Pfingsten als «Herrentag aller Heiligen» bezeichnet wird. In der Ostkirche haben sich dieses Fest und dieser Termin bis heute erhalten. In der Westkirche verblasste dieser Zusammenhang zwischen diesem Tag aller Heiligen und Ostern. Ein neuer Festtermin bildete sich heraus – gemäss heutigem Erkenntnissen in Irland: der 1. November.

Angelehnt an den Rhythmus der Natur

In unseren Breitengraden beginnt im November der Winter – die Natur scheint in der Kälte zu erstarren, die Farben, die spriessende Kraft und das satte Grün sind «gestorben». Nicht mehr Ostern ist der Hintergrund für das Fest Allerheiligen, sondern diese Winterstimmung in der Natur. Diesem Erstarren in der Kälte und im nächtlichen Dunkel wird die Welt der ewigen Heiligen gegenübergestellt. Als starker Kontrastpunkt und als hoffnungsvolles Licht. Die iroschottischen Mönche brachten diese Auslegung im 8./9. Jahrhundert – und damit verbunden den Novembertermin für das Fest Allerheiligen – auf den europäischen Kontinent. Hier wurde das Datum rasch aufgenommen und tradiert. Papst Gregor IV. legte 835 Allerheiligen für die gesamte Westkirche auf den 1. November fest.

Volksbräuche im Wandel

Bräuche verändern sich mit den Jahrzehnten und Jahrhunderten – ein aufschlussreiches Beispiel ist Halloween. Als grössere Gruppen vorwiegend katholischer Iren im 19. Jahrhundert in die USA auswanderten, pflegten sie auch in der Fremde ihren «All Hallows' Eve», den Abend vor Allerheiligen, an dem der Einheit der Lebenden mit den Toten in Gott gedacht wurde.



© Toa Heftiba on Unsplash

In die Fremde mitgenommen hatten sie auch die irische Sage vom Bösewicht Jack Oldfield: Jack hatte den Teufel zweimal ausgetrickst und ihm den Schwur abgenommen, seine Seele in Ewigkeit in Ruhe zu lassen. Als Jack gestorben war, konnte er aufgrund seines Lebenswandels nicht in den Himmel – aber auch nicht in die Hölle. Jacks Seele war im Dunkel zwischen Himmel und Hölle gefangen. Der Teufel schenkte Jack aus Mitleid ein Stück glühende Kohle, das Jack in eine Rübe steckte. Aus der Legende wurde abgeleitet, dass ein geschnitzter und erleuchteter Kürbis am Abend von Allerheiligen alle anderen Geister abhalten könne. Aufgrund der Attraktivität des Brauches wurde er schon bald von den anderen Bevölkerungsschichten übernommen und weiter ausgebaut. Von den USA schwappte Halloween in den der 1990er-Jahren zurück auf den europäischen Kontinent.

Aus dem ursprünglich katholischen Gedenkfest war eine Mischung aus winterlichem Maskenumzug mit anschliessender Grusel-Party geworden – begleitet von geschnitzten Kürbisfratzen, künstlichen Spinnen, Skeletten und Fledermäusen. Die immer wieder vertretene These, ursprünglich versteckte sich keltisches Brauchtum hinter Halloween, gilt heute hingegen als nicht mehr haltbar.

Europäische Bräuche

In vielen europäischen Ländern ist Allerheiligen ein sogenannter stiller Tag, an dem öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen verboten sind. Bei uns nahm die Begehung von Allerheiligen somit eine ganz andere Entwicklung: Im Vordergrund stehen innere Einkehr, Ruhe und das Besinnliche – und der Bogen zu Allerseelen am folgenden Tag, dem 2. November. Nachdem an Allerheiligen der Heiligen und der Berufung aller Menschen zum Heil gedacht wurde, stehen am 2. November nun alle Verstorbenen im Vordergrund.

Vor allem im Mittelalter entwickelte sich der sogenannte «Armseelenkult». Die Gläubigen waren überzeugt, dass sich die Seelen der Verstorbenen vor ihrer Aufnahme in den Himmel an einem Ort der Reinigung (Purgatorium, Fegefeuer) befinden. So wurde es – auch von Kirchenvätern – gelehrt. Die Lebenden konnten den Verstorbenen durch sogenannte «Armseelenspenden» helfen, diesen Ort der Reinigung rasch zu verlassen und die endgültige Erlösung bei Gott zu erlangen. Zu solchen «Armseelenspenden» zählten z.B. Messopfer, Gebete, Fasten, Zuwendungen für Arme, Mönche und Nonnen oder Gaben wie Licht und Weihwasser. Die Hilfe der Lebenden für die Verstorbenen begann sich auf Allerseelen zu konzentrieren. Gemäss dem christlichen Volksglauben stiegen die Armen Seelen an Allerseelen aus dem Fegefeuer zur Erde auf und ruhten für kurze Zeit aus. Ver-



mutlich deshalb wurden bisweilen Speisen auf das Grab gestellt und eine Kerze angezündet. Das Licht auf den Gräbern wurde im Volksbrauch unterschiedlich gedeutet: Einige waren überzeugt, es locke die Seelen an und weise ihnen den Weg zum Ruheplatz des Körpers. An anderen Orten galt das Licht als Schranke zwischen den Lebenden und den Toten.

In Gottes Licht und Liebe geborgen

Heute wird Allerseelen weitaus subtiler und vergeistigter begangen ohne irgendwelche Geistervorstellungen. Am Vortag von Allerseelen, am Nachmittag von Allerheiligen, werden die Gräber mit Grün und Blumen (meist Astern und Chrysanthemen) geschmückt. Auch ein Licht wird am Grab aufgestellt.

Am Allerseelentag werden die Gräber mit Weihwasser gesegnet, mit Wasser als dem Zeichen des Lebens, mit Wasser, das an die Taufe erinnert und den Gläubigen verdeutlicht: Durch die Taufe und den Glauben an Gott ist uns allen über den irdischen Tod hinaus ewiges Leben bei Gott verheissen. Unseren Verstorbenen, an deren Gräber wir stehen, aber auch uns, die wir noch leben. Das Grablichtern will uns an Gott erinnern, an das ewige Licht und an das Vertrauen, das wir haben dürfen: Wenn wir sterben, kommen wir zu Gott, erreichen wir sein Licht und seine Liebe, in der wir leben dürfen.

Das Totengedenken an Allerseelen ist ein Stück Solidarität der Menschen über den Tod hinaus: An diesem Tag vergegenwärtigen wir uns, dass mit dem Tod für die Christen nicht alles zu Ende ist, sondern dass neues Leben geschenkt wird.

Oft werden Allerheiligen und das Allerseelen zusammen gefeiert. Das macht durchaus Sinn, denn unsere Bitte an die Heiligen um Fürsprache für uns Lebende und für unsere Verstorbenen zeigt ebenfalls: In Gott sind alle Gläubigen miteinander verbunden – weit über alle Zeiten und über den Tod hinaus. (sc)

Zu Allerseelen hin werden die Gräber mit Blumen und Grablicht geschmückt.

Aus «All Hallow's Eve» – Gedenken an die Einheit von Lebenden und Toten in Gott – wurde Halloween, eine kommerzialisierte Masken-Party mit Gruseffekten.

FÖRDERUNG DER KIRCHEN- MUSIKALISCHEN AUSBILDUNG



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

Am 16. November findet der zweite Bistumssingtag statt. Eingeladen sind alle Sängerinnen und Sänger der Bistumskantone, die singend einen Tag in Gemeinschaft verbringen möchten. Der Tag soll auch Lust auf Kirchenmusik machen, deren Ausbildung in Graubünden einen neuen Förderungsschub erhält.

Vor einem Jahr wurde der Bistumssingtag eingeführt. Nach seinem erfolgreichen Start in St. Peter und Paul in Zürich, sind am 16. November alle Sängerinnen und Sänger unseres Bistums nach Domat/Ems eingeladen.

Der Bistumssingtag fällt in eine Zeit, in der sich innerhalb der kirchenmusikalischen Ausbildung in Graubünden vieles bewegt. So hat die Katholische Landeskirche Graubünden kürzlich grünes Licht für eine Neugestaltung und Förderung der kirchenmusikalischen Ausbildung gegeben und wird mit dem BVKOK (Bündner Verband Katholischer Organisten und Kirchenchordirigenten), einem Ableger des KMV (Kirchenmusikalischer Verband), einen Leistungsvertrag zur Förderung der kirchenmusikalischen Ausbildung abschliessen.

Mit der Neugestaltung dieser Ausbildung wurden Albert Spescha, Präsident Organisten/Kirchenchordirigentenverband Graubünden und Pieder Jörg, Organist in Domat/Ems, beauftragt.

Pieder Jörg, der hauptberuflich als Ingenieur in einem internationalen Unternehmen arbeitet, ist seit 34 Jahren nebenberuflich Organist an der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in seinem Heimatort Domat/Ems. Schon als Knabe sei er über das Klavierspiel zur Orgel gekommen, erzählt er. «Mein Klavierlehrer war auch Organist und eine charismatische Persönlichkeit.» Als er an der ETH

Pieder Jörg an seiner Hausorgel in Domat/Ems.

in Zürich studiert habe, sei er Felix Gubser begegnet und von ihm als Schüler angenommen worden. An der Kirche St. Peter und Paul wurde der junge Pieder Jörg Orgelassistent und Chorbegleiter. «Orgel spielen ist gerade für junge Leute ein attraktives Hobby», meint er mit einem verschmitzten Lächeln, «kann man sich damit doch einen finanziellen Zustupf erarbeiten.»

Pieder Jörgs besonderes Interesse gilt der Orgelmusik der Romantik und der frühen Moderne. Dabei ist es ihm ein Anliegen, die Gebrauchsmusik jener Zeit wieder im liturgischen Rahmen erfahrbar zu machen: «Die Musik soll dort erlebbar gemacht werden, wo sie auch früher gewesen ist, nicht im Konzertsaal», erklärt er. Ein weiterer Schwerpunkt von Pieder Jörgs Arbeit ist die Förderung und Erhaltung lokaler Kirchenmusiktraditionen wie z. B. der lateinischen Volksvesper.

Mit dem «Pfarreiblatt Graubünden» hat sich Pieder Jörg über die Neugestaltung der kirchenmusikalischen Ausbildung in Graubünden und über den Bistumssingtag unterhalten.

«Pfarreiblatt Graubünden»: Herr Jörg, welche Änderungen sind in der kirchenmusikalischen Ausbildung geplant?

Pieder Jörg: Bis jetzt bestand das Zielpublikum vor allem aus Organistinnen und Organisten. Wir wollen neu auch Kantoren und Katechetinnen/Katecheten ansprechen, Musik mit Kindern fördern und vermehrt Angebote für Chormitglieder offerieren. Interessierte Sängerinnen und Sänger wollen wir ermutigen und mit gezielter Weiterbildung befähigen, einen Chor zu übernehmen. Wir gehen nämlich davon aus, dass die künftigen Dirigenten zu einem grossen Teil aus den Reihen der Chöre kommen werden, während früher Dirigieren und Orgel zur obligatorischen Lehrerausbildung am Seminar gehörte.

Neu werden auch die Musikwochen der Bistümer abwechselnd in St. Gallen, Disentis und Mariastein stattfinden – bereits nächsten Herbst in Disentis.

Und die Organisten und Organistinnen?

Sie sind natürlich nach wie vor wichtig! Sie werden immer gebraucht. Auch hier haben wir eine



zVg

Neuerung im Blick: eine modulare Ausbildung mit Fähigkeitsausweis zum Organisten oder zur Organistin. Einiges der bestehenden Ausbildung kann sicher übernommen werden. Aber zusätzlich sollen vermehrt Kurse und Weiterbildungen zur musikalischen Gottesdienstgestaltung angeboten werden.

Auch in der Jugendförderung soll angesetzt werden, indem eine Zusammenarbeit mit der Musikschule angestrebt wird. Denn wer keinen Bezug zur Kirche hat, kommt nicht auf die Idee, Orgel zu spielen. Hier haben wir bereits eine Idee umgesetzt: Klavierschülerinnen und Klavierschüler können an einem Tag mit ihren Noten kommen und auf der Orgel spielen.

Sie sprechen von einer Befähigung zur musikalischen Gottesdienstgestaltung. Liegt diese nicht zum grössten Teil in den Händen des Pfarrers?

Die musikalische Gestaltung geschieht idealerweise zusammen. Zunehmend stammen unsere Pfarrer aus anderen Sprachkreisen und Ländern und kennen so unsere Lieder und Traditionen noch nicht, in solchen Fällen sind die Kirchenmusiker gefordert. Ebenso bei Vakanzen, wenn gar kein Pfarrer da ist. In solchen Fällen ist es unerlässlich, dass die Kirchenmusiker wissen, wie Lieder und Musikstücke ausgesucht werden und auf welches Material zurückgegriffen werden kann.

Wie sieht die Zukunft bezüglich Nachwuchs aus?

Bezüglich der Chordirigenten sind wir (noch) ganz gut aufgestellt. Bei den aktiven katholischen Organisten gehen wir von rund 200 aus – im Verband sind aber nur etwa 60.

Dafür haben die Gemeinden je länger je mehr Kantoren. Mit einem Kantor eröffnet sich ein grosser Gestaltungsspielraum, wenn kein Chor mehr vorhanden ist. Die grösste Herausforderung stellt sich da bei der romanischen und italienischen Literatur. Während auf Deutsch auf ein breit aufgestelltes Material zurückgegriffen werden kann, gibt es im romanischen und italienischen nahezu nichts.

Wie sieht es bei den Kirchenchören aus?

Das hängt von der Region ab – im Unterland haben die Chöre im Allgemeinen mehr Mühe als bei uns in Graubünden. Aber wie bei allen Vereinen ist die Mitgliederzahl auch bei den Kirchenchören tendenziell schwindend. Zugleich beobachte ich eine veränderte Motivation: Früher war die Kirche der Treffpunkt und nach der Chorprobe sass man gemeinsam beisammen. Das war genauso wichtig wie das Singen. Diejenigen, die heute in einen Chor kommen, wollen gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Im Zentrum steht das Singen.



Wann soll die neue Ausbildung beginnen?

Es befindet sich noch alles im Aufbau – unser Ziel ist es, im nächsten Schuljahr zu starten.

Geht es am Bistumssingtag «nur» um das gemeinsame Singen?

Im Zentrum steht die Freude am gemeinsamen Singen, an der Begegnung und dem gegenseitigen Austausch. Gleichzeitig werden auch verschiedene Ideen und neue Formen vermittelt, die aufzeigen, dass auch mit kleinen Kirchenchören toll musiziert werden kann. So wurden im vergangenen Jahr Möglichkeiten gezeigt, wie eine Messe mit unterschiedlicher Anzahl Chorstimmen – aber auch mit dem Einsatz eines Kantors – erlebnisreich gestaltet werden kann. Oder wie das mitfeiernde Volk in die musikalische Gestaltung miteinbezogen werden kann. Der Tag bietet ein gemeinsames musikalisches Erlebnis, ist aber zugleich auch Weiterbildung.

Wer ist zum Bistumssingtag eingeladen?

Alle, die gerne singen und einen Tag mit gleichgesinnten verbringen wollen. Sängerinnen und Sänger, Chorleiterinnen und Chorleiter, Kinder und Jugendliche ... alle interessierten Personen. (sc)

Impression vom ersten Bistumssingtag in Zürich.

Bistumssingtag in Domat/Ems

Am Samstag, 16. November, findet der zweite Bistumssingtag aller Bistumskantone in der Sentupada in Domat/Ems statt. Das, was die Sängerinnen und Sänger am Tag einüben, wird in der Vorabendmesse um 17 Uhr eingebracht. Der Tag, zum dem sich alle bis zum 8. November anmelden können, steht unter der musikalische Leitung von Udo Zimmermann. Pieder Jörg wird an der Orgel sein.

Details zum Bistumssingtag finden sich auf der Homepage des KMV: <https://www.kmv-bistum-chur.ch/anlass/bistumssingtag-2019.html>

NEUE PRIORIN FÜR MÜSTAIR

Sr. Aloisia Steiner löst Sr. Domenica Dethomas als Priorin ab. Sie ist die 58. Priorin des Klosters St. Johann in Müstair.

Priorin em. Domenica Dethomas (links) und die neugewählte Priorin Aloisia Steiner.

Am 2. Oktober 2019 fand unter der Leitung von Abtpräses Christian Meyer (Kloster Engelberg) die Priorinnenwahl im Kloster St. Johann in Müstair statt. Sr. Aloisia Steiner wurde zur neuen Priorin auf drei Jahre gewählt.

Die emeritierte Priorin Domenica Dethomas feierte dieses Jahr ihren 75. Geburtstag und stand dem Benediktinerinnenkloster in den letzten sieben Jahren vor.

Priorin Aloisia wurde 1951 in Taufers i. M. geboren und führte als junge Frau den landwirtschaftlichen Hof der Familie. In den 70er-Jahren war sie Mitarbeiterin im Gästebereich des Klosters St. Johann in Müstair. Ihr Wunsch ins Kloster einzutreten, entwickelte sich in diesen Jahren. Mit 30 Jahren trat sie ins Kloster ein und legte 1983 ihre Profess ab. Sie wirkte im Haushalt, in der Küche, der Trachtenstickerei und Näherei. Eine Aufgabe, die ihr sehr am Herzen liegt, ist die Betreuung der Gnadenkapelle. Einen Dienst, den sie weiterführen möchte, ist die Sorge um das tägliche Brot zu den Mahlzeiten der Schwesterngemeinschaft.

Ganz im Sinne des ersten Wortes der Regel des heiligen Benedikt «Höre», hat sie immer ein



offenes Ohr für die Begleitung der philippinischen Mitschwestern. Ein «Hören», das sie als neue Priorin für die gesamte Gemeinschaft schärfen möchte.

Nach der Wahl der neuen Priorin wurden die Glocken der Klosterkirche festlich geläutet. Das Homagium fand in einem feierlichen Rahmen in der Klosterkirche statt. Heute leben neun Benediktinerinnen im Kloster St. Johann in Müstair. Sie stammen aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland und dem angrenzenden deutschsprachigen Südtirol in Italien. (pd)

IN MEMORIAM

Der ehemalige Dozent, Rektor und langjährige Prorektor der Theologischen Hochschule Chur, P. Gregor Bucher (OSB), ist verstorben.



Theodor Bucher wurde 1935 als ältestes von sieben Kindern in Grosswangen geboren. Eine Tuberkulose-Erkrankung mit fünf Jahren zwang ihn zu einem zweijährigen Kuraufenthalt in Davos und Leysin. Nach der Matura in der Stiftsschule Engelberg folgte das Studium der Philosophie und Musikwissenschaft (Leuven und Köln), wo er sich auch intensiv dem Orgelspiel widmete. Es folgten das Studium der Theologie und der mathematischen Grundlagenforschung in Paris. Mit je einem Lizentiat in Philosophie und Theologie fand er eine Anstellung als Privatassistent für mathematische Logik in Leuven.

1968 legte Theodor Bucher die Profess im Kloster Engelberg ab und wurde drei Wochen später

zum Priester geweiht. Nach seiner Promotion in Philosophie (1971) und einigen Jahren als Lehrer an der Stiftsschule Engelberg (Philosophie, Englisch und Russisch), wurde er 1973 als Dozent für Philosophie an die Theologische Hochschule Chur (THC) berufen. Von 1982 bis 1986 war er Rektor der THC, in den folgenden Jahren Prorektor. 1993 kündigte er seine Professur in Chur und wechselte als Dozent und als Direktor der Bibliothek nach Sant'Anselmo, an die Ordenshochschule der Benediktiner.

2005 kehrte P. Gregor ins Kloster Engelberg heim und integrierte sich wieder ganz in die Klostergemeinschaft. Am 14. September verstarb P. Gregor Bucher in seinem Heimatkloster. (sc/pd)

AGENDA IM NOVEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 14–17 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. **Achtung:**
Neu fährt Fam. Ludwig. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.

Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Alte deutsche Namen für den November sind Windmond, Nebelung oder Wintermonat. Aufgrund der zahlreichen Anlässe des Totengedenkens wie Allerheiligen, Allerseelen oder der Ewigkeitssonntag, trägt der November auch die Bezeichnung Trauermonat. Wer Abschied nehmen muss, der trauert. Wir alle mussten uns vom warmen Sommer verabschieden und vielleicht mussten wir uns dieses Jahr auch von lieben Menschen verabschieden. Dies hinterlässt eine grosse Lücke im Herzen. Und wenn es im November dann noch lange regnet, kann es schon ungemütlich werden, so wie im berühmten Song «November rain» Anfang der Neunziger. Im Songtext geht es gleichermassen um Freude und Trauer, und wie oft im Leben liegt alles nahe beieinander. Der Hauptprotagonist im preisgekrönten Musikvideo muss dies am eigenen Leib erfahren. Der Song wird thematisiert in unserem ersten ökumenischen Jugendgottesdienst der X-Projekte, mit dem Titel Stay Alive. Nach dem Jugendgottesdienst mit verschiedenen Workshops werden wir mit den Jugendlichen noch eine kleine Party und einen Pasta-Talk in der «Blue Box» veranstalten. Wir gehen auch den provokanten Fragen nach «Ist die Kirche schon tot?» bzw. «Was kann ich als junger Mensch bewirken?» Anlässe, bei denen es sicher wieder wärmer wird ums Herz, sind der Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern, das Fest Christkönig mit dem Kirchenchor und der alljährliche beliebte Martinsumzug mit Kindern und ihren Laternen. Zudem leisten die Firmanden des neuen Kurses ihre ersten Sozialeinsätze. Der November steht für uns also nicht nur für Abschied, sondern für liebevolle Erinnerung und aktive Gemeinschaft. Wir müssen nicht allein in den kalten Novemberregen raus. Jemand ist immer bei uns oder wie im Song: «Cause nothin' lasts forever, even a cold November rain.» Euch allen den «Novembersegen».

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Freitag, 1. November

Allerheiligen

Kollekte für TECUM, Begleitung Kranker und Sterbender

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest Allerheiligen in der Pfarrkirche, anschliessend Friedhofbesuch und Segnung der Gräber, Kirchenchor singt

Samstag, 2. November

Allerseelen

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Stay Alive – ökumenischer Jugendgottesdienst und anschliessend Party in der «Blue Box» in der reformierten Kirche, mit Pfr. Tobias Winkler und Oliver Kitt

Sonntag, 3. November

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

- 08.45 Uhr Wortgottesdienst mit Oliver Kitt in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
09.15 Uhr Zmorge mit den Erstkommunionkindern
10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern in der Pfarrkirche

Montag, 4. November

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum
Keine Anmeldung erforderlich

Dienstag, 5. November

- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt
Gartenstrasse 12,
Landquart
16.00 Uhr «Gschichta-Kischta»
im Pfarreizentrum

Mittwoch, 6. November

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Laternen basteln zum Fest des heiligen Martin

Mittwoch, 6. November, ab 14 Uhr
im Pfarreizentrum. Eingeladen sind Kinder im Vorschulalter.
Bastelmaterial wird bereitgestellt.

Donnerstag, 7. November

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 8. November

- 19.00 Uhr Taizé-Gebet in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

Laternenumzug zum Fest des heiligen Martin



Samstag, 9. November, 17.30 Uhr

Treffpunkt beim Schulhaus Rüti, Landquart. Wegstrecke: Plantahof-Strasse – Davoserweg – Vilanstrasse – katholische Kirche; anschliessend um 18 Uhr Kleinkinderfeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 10. November

Kollekte für CSI/Opfer religiöser Gewalt und Menschenhandel

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

60 Jahre Kolping

Festtag mit Gottesdienst, Apéro und Mittagessen («Mitteilungen»)

Montag, 11. November

- 19.30 Uhr Ökumenisches Bibelteilen im Sitzungszimmer des reformierten Kirchgemeindehauses Landquart

Dienstag, 12. November

- 18.00 Uhr Firmabend Gruppe 1

Mittwoch, 13. November

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
13.30 Uhr Erstkommunion-Vorbereitungsnachmittag der Herrschäftler

Donnerstag, 14. November

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
13.30 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



- 18.00 Uhr Firmabend Gruppe 2

Freitag, 15. November

- 19.00 Uhr Nacht der Lichter in der Kathedrale Chur

Samstag, 16. November

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 17. November

Kollekte für das Elisabethenwerk

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
11.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung nach dem Gottesdienst mit kleinem Mittagessen im Pfarreizentrum

Dienstag, 19. November

Heilige Elisabeth

- 10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca Maienfeld
12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 16 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 20. November

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest der hl. Elisabeth in der Pfarrkirche; mitgestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes.

Donnerstag, 21. November

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 23. November

- 08.00 Uhr Weihnachtsartikel-Börse im Pfarreizentrum
Annahme bis 10 Uhr
- 16-18 Uhr Weihnachtsartikel-Börse mit Guetzli backen für Kinder im Pfarreizentrum
- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 24. November**Fest Christkönig***Kollekte für den Kirchenchor*

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Amanduskirche Maienfeld; der Männerchor Maienfeld singt
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Christkönigsfest in der Pfarrkirche; musikalische Mitgestaltung vom Kirchenchor; anschliessend Apéro im Pfarreizentrum

Dienstag, 26. November

- 14-19 Uhr Adventskranzen mit dem Frauenbund im Pfarreizentrum

Mittwoch, 27. November

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut

Donnerstag, 28. November

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

Samstag, 30. November

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 1. Dezember*Kollekte für die Ministrantenzeitung «Tut»*

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche



- 10.00 Uhr Ökumenischer Advents-Gottesdienst in der evangelischen Kirche Malans mit der Musikgesellschaft Malans
- 10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme in der Pfarrkirche
- 11.30 bis 15.00 Uhr Suppentag der Jubla im Pfarreizentrum

Geburtstage November**Freitag, 1.**

Bertha Maissen-Bergamin, Landquart

Samstag, 2.Rosa Eisel-Schmid, Landquart
Silvia Zahner-Mirer, Landquart**Sonntag, 3.**

Alfons Niklaus Müggler-Kunz, Fläsch

Montag, 4.Josef Jetzer, Landquart
Erwin Mathiuet, Igis**Dienstag, 5.**

Alice Allemann-Tinner, Fläsch

Mittwoch, 6.

Judy Wirth-La Barrie, Maienfeld

Samstag, 9.

Eleonore Klaus-Bannwarth, Landquart

Dienstag, 12.

Susanna (Anna) Folini, Landquart

Mittwoch, 13.

Stanislav Jordan, Landquart

Donnerstag, 14.

Alfons Giger, Igis

Sonntag, 17.

Elsbeth Wenzinger-Meier, Maienfeld

Montag, 18.Karl Betschart, Landquart
Gion Decurtins, Landquart**Donnerstag, 21.**Berta Caduff-Niederer, Landquart
José Peloso-Zanetti, Landquart**Freitag, 22.**Marianna Caseli-Caplazi, Igis
Jakob Eberle, Landquart
Reinelda Eggenberger, Landquart**Samstag, 23.**

Waltraut Ludwig-Lagger, Landquart

Sonntag, 24.Rosa Schlegel-Willi, Landquart
Rinaldo Tormenti, Landquart**Montag, 25.**

Silvia Jecklin-Zwicker, Igis

Dienstag, 26.

Peter Pfanner, Jenins

Mittwoch, 27.Armanda Bianchi-Restori, Landquart
Liselotte Casanova-Williner, Landquart**Donnerstag, 28.**

Erica Florin-Mark, Maienfeld

Freitag, 29.

Rico Schraner-Eller, Maienfeld

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

Hedwig Taxer-Rossi aus Maienfeld, geb. am 7. Mai 1927, verstorben am 29. September. Die Urnenbeisetzung mit anschliessender Trauerfeier fand am 4. Oktober in Landquart statt.

Gedächtnismessen

Sonntag, 3. November

Robert und Susi Engler-Rausser
Walter und Irma Regli-Bianchi

Sonntag, 10. November

Adolf und Anna Stocker-Senti
Maria Lampert-Stocker
Elvira und Louis Bühler-Dominioni
Rosa und Martin Bättschi-Gruber

Sonntag, 17. November

Hanspeter Scherrer
Margrith Giger-Maissen
Marzella Bearth-Cavelti
Paul Bearth-Cavelti
Ursula Cavelti-Maissen

Sonntag, 24. November

Alfons Räber-Alig

Elisabethenfeier 2019

Elisabeth, 24 Jahre alt bist du geworden. So kurz war dein Leben, so kurz die Zeit, die dir gegeben war. Aber nicht zu kurz, um Gutes zu tun. Dein Blick war weit und dein Herz offen.

Das Elisabethenwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes begleitet Frauengruppen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben in Indien, Uganda und Bolivien. Es wurde vor über 60 Jahren ins Leben gerufen und konnte seither unzählige Projekte realisieren: von Frauen – für Frauen.

Die Liturgiegruppe des Frauenbundes freut sich, viele Frauen und Männer am Elisabethenfest begrüßen zu dürfen:

Mittwoch, 20. November, um 9 Uhr in der Pfarrkirche.

Mit der Kollekte an das Elisabethenwerk ermöglichen wir die Unterstützung von Frauen in grösster Armut.

Mitteilungen

60 Jahre Jubiläum Kolpingfamilie Landquart Festtag So 10. November ● ab 10.15 Uhr Kirche

An diesem Sonntag beginnen wir unser Jubiläum mit einem **Festgottesdienst**, gemeinsam mit unseren Gästen, Delegationen aus anderen Kolpingfamilien und den Pfarreiangehörigen!

Es wird ein besonderer Gottesdienst:

- **Fahnen** schmücken den Kirchenraum und geben einen Hinweis auf Tradition, Beständigkeit und Wertigkeit.
- Die **Predigt** – ein wichtiges Element zur Vermittlung von Glaubensinhalten – heute einmal in einer etwas anderer Form.
- Der **musikalische Leckerbissen** gibt dem Ganzen einen feierlichen Rahmen

Anschliessend sind alle zum **Apéro** eingeladen. Es wird ein Ort der Begegnung mit früheren und heutigen Kolping-Mitgliedern sein, mit Gästen und Freunden aus andern Kolpingsfamilien, mit Sympathisanten und der Gemeinde.

Sich Zeit nehmen und zusammen sein sind wichtige Elemente für ein nachhaltiges Erlebnis. Beim **Mittagessen** können die Kontakte weiter vertieft werden. Der Unkostenbeitrag für das Mittagessen beträgt für Gemeindemitglieder, Freunde und Sympathisanten 40 Fr.

Verschiedene **Programmpunkte** lassen Erinnerungen an die Aktivitäten und Ereignisse aus früheren Jahren aufkommen.

Die Idee KOLPING ist genial und ist heute wichtiger denn je.

WER MUT HAT MACHT MIT!

Anmeldung bis 4.11.2019 im Pfarreisekretariat.



Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 17. November 2019, 11.15 bis 12.15 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst) im Pfarreizentrum Landquart, anschliessend gemeinsames Mittagessen

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 12. April 2019
3. Zwischenbericht des Präsidenten
4. Definitive Genehmigung der neuen KG-Verfassung, überarbeitet gemäss Empfehlung der Kath. Landeskirche des Kantons Graubünden
5. Budget 2020
6. Steuerfuss 2020
8. Anträge/Verschiedenes
9. Wahl der Mitglieder und des Präsidenten/der Präsidentin des Pfarreirates

Stimmberechtigt sind alle auf dem Gebiet der Kirchgemeinde wohnhaften römisch-katholischen Frauen und Männer ab dem erfüllten 18. Altersjahr, welche der Kirchgemeinde angehören und das Schweizer Bürgerrecht oder als Ausländer die Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen. Das Protokoll der letzten Versammlung vom 12. April 2019, die überarbeitete Verfassung und das Budget 2020 liegen in der Kirche und im Pfarreizentrum auf. Selbstverständlich sind sie auch auf unserer Homepage: www.kath-landquart.ch aufgeschaltet.

Weihnachtsartikel-Börse

Zum ersten Mal führt der Frauenbund vor dem katholischen Pfarreizentrum eine Weihnachtsartikel-Börse durch. Wir nehmen am Morgen des **23. November** gut erhaltene Weihnachtskugeln, Engel und viele andere Weihnachtssachen an. Nicht verkaufte Artikel können nach Börsenende wieder abgeholt werden. Nicht abgeholte Weihnachtsartikel werden von uns ins Brockenhaus gebracht. Der gesamte Erlös wird zugunsten von Sterntaler.ch gespendet.

Der Nikolaus ist unterwegs



Jedes Jahr zieht der Nikolaus (Bischof) mit seinem Schmutzli am 6. Dezember durch die Gassen von Landquart, der Bündler Herrschaft und des Vorderprättigaus und besucht dabei wieder viele Familien, die sich auf die Weihnachtszeit vorbereiten. Er erfreut sich über warme Stuben, glückliche Kinder und nicht zuletzt über eine gastfreundliche Familie. In seinem grossen goldenen Buch hält er viel Lob und wenig Tadel für alle bereit. Alle Mitglieder des Samiklausvereins arbeiten ehrenamtlich. Nebst einem Unkostenbeitrag sind wir auch stets auf neue Mitglieder angewiesen, um auch in Zukunft diese schöne Tradition fortführen zu können.

Für weitere Auskünfte und Reservationen steht Elvira Boner (079 394 55 74) zur Verfügung.

Adventstanzen

Samstag, 7. Dezember 2019

9 Uhr bis 12 Uhr

im kath. Pfarreizentrum Landquart

Leitung: Alexandra Dosch und Elisabeth Müggler Dürmüller

Mit Kreis- und Reigentänzen stimmen wir uns auf Weihnachten ein. Texte und Impulse vertiefen das Tanzerlebnis. Es braucht keine Vorkenntnisse, nur Freude an Kreistänzen oder die Bereitschaft, sich darauf einzulassen.

Mitnehmen: Bequeme Schuhe

Kosten: CHF 25.–

Anmeldung bis Samstag, 30. November, bei Elisabeth Müggler Dürmüller, Malans, 081 322 99 89, elisabeth.mueggler@bluewin.ch

Waldweihnachten 2019 – mach doch mit!

Am **Dienstag, 24. Dezember**, Heiligabend, feiern wir um 17 Uhr Waldweihnachten mit einem Familiengottesdienst. Für das Weihnachtsspiel suchen wir Kinder im Primarschulalter, die bereit sind mitzumachen. Die Proben finden am Mittwoch, 27. November, 4./11./18. Dezember, jeweils nachmittags und am Montag, 23. Dezember, (Hauptprobe) am Morgen statt. Auskunft und

Anmeldung bei Beatrice Emery, Telefon 078 628 87 99. Wir freuen uns auf viele begeisterte Schauspieler/-innen!

Beatrice Emery

Rückblick

Einstiegstag Firmkurs



Am Samstag, 21. September, waren wir mit 24 Firmjünglingen unter dem Motto «Auf den Spuren von Fidelis» in Feldkirch. Unsere erste Station war das Kapuzinerkloster St. Fidelis. Ganz freundlich wurden wir von Bruder Markus Präg empfangen, der das Kloster mit wenigen Unterbrüchen schon seit 60 Jahren bewohnt. Nach einem Rundgang durch Kloster und Kirche kamen wir mit Bruder Markus über Gott und den Glauben ins Gespräch. Unser Picknick durften wir bei angenehmer Temperatur im Klostergarten geniessen. Im Anschluss an die Mittagspause leiteten Katechetin Frau Elvira Boner und ich zwei Gruppen zum Thema «Zeichen und Symbole der Firmung». Neben der Theorie bereicherten wir die Stunde mit erlebnispädagogischen Elementen und gruppenspielerischen Spielen. Dann war es Zeit für unseren Gottesdienst. Da konnten die Firmanden noch einiges über Fidelis und sein Leben in Voralberg und Graubünden in Erfahrung bringen. Zum Schluss wurde jeder Firmand und auch die Firmleiter noch mit der berühmten Fidelis-Reliquie, seinem Schädel, gesegnet. Nach dem Volksglauben soll der Schädel des heiligen Fidelis bei Kopfkrankheiten aller Art helfen. Der spätere Nachmittag wurde abgerundet durch freie Zeit im Städtchen; beim Minigolf in der Schattenburg oder einfach nur bei einem feinen Eis auf dem Marktplatz. Glücklich und gesegnet traten alle ihre Heimreise nach Landquart an.

Oliver Kitt

Missione Cattolica

Carissimi tutti

Forse il giorno che ci tocca più vicino a Novembre é proprio all' inizio, il 2 con

la commemorazione dei nostri defunti o comunemente detto il giorno dei morti. Siccome noi tutti abbiamo persone care che ci mancano tanto mi sembra molto importante entrare in questo argomento che la Chiesa Cattolica celebra ufficialmente dal XIV secolo introducendo definitivamente il rito propiziato dall' abate benedettino Sant' Odilone nel lontano 998. Citando sommariamente i testi antichi, la celebrazione si basa sulla dottrina che le anime dei fedeli che alla morte non si sono purificate dai peccati venali o non abbiano espiato tutte le colpe passate possano essere aiutate a raggiungere il loro paradiso mediante la nostra preghiera e il sacrificio della Santa Messa. Ovvio che nelle versioni più nuove parliamo più di amore che di varie colpe. L' idea non é nuova: anche secondo il racconto di Mosé il ricordo del Diluvio creato per distruggere la cattiveria ai giorni di Noé cade all' incirca della nostra festività ai primi di Novembre. La concezione dell' anima che sopravvive dopo la morte del corpo fu la spiegazione razionale per giustificare la risurrezione dei morti, concetto pressoché incomprensibile per i non credenti. Nel momento che noi andiamo a trovare i nostri defunti o ci pensiamo con il cuore o assistiamo alla benedizione delle tombe riusciamo – in qualche modo – a rientrare in contatto con chi é scomparso o a rivivere momenti passati insieme. Se esiste questo contatto e se é vero che possiamo dare una spintarella ai nostri defunti si potrebbero girare anche le cose. Noi, talmente bisognosi nelle nostre vicende e problemi gradiremmo ben volentieri una spintarella da chi ci é stato vicino per tanto tempo. In paesi come il Messico sono convinti che nel giorno dei morti lo spirito dei defunti venga a trovare i loro cari e fanno una grande festa. La nostra consuetudine é assai più silenziosa: visitiamo i cimiteri, assistiamo alla benedizione delle tombe che ci abbiamo messo un fiore o una corona, prepariamo o troviamo i dolciumi chiamati i dolci dei morti e tante altre tradizioni locali. Resta di fatto il nostro legame con i defunti e il loro legame con noi. Quindi dobbiamo e possiamo vivere e rivivere con quello che ci hanno tramandato i nostri avi o amici scomparsi, dando una spintarella noi a loro e magari ricevendone anche. Auguro a tutti voi tanti legami di cuore, ricordo che il nostro Don Francesco benedirà le tombe di tutti i nostri cari e insieme a lui vi salutiamo con un cordialissimo pace e bene.

Leonardo

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
 Daniela und Lars Gschwend
 Kantonsstrasse 15
 7212 Seewis-Pardisla
 Telefon 081 325 34 74
 pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten
 Montag: geschlossen

Pfarradministrator
 Pfarrer Peter Miksch
 Mobile 079 313 24 68
 peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand
 Sonia Roberto
 Prastrasse 38, Grüşch
 Telefon 079 560 37 02
 sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App



KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie zum Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr beim Pfarramt 081 325 34 74**. Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

Gottesdienste

Sonntag, 3. November

Kollekte für alle katholischen Gymnasien im Bistum Chur

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers zu Allerseelen/Allerheiligen, gestaltet von L. Gschwend

KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 10. November

Kollekte für Kapuzinerkloster Mels

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Kapuziner-Pater

KIRCHEN-TAXI

Mittwoch, 13. November

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



Donnerstag, 14. November

13.30 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

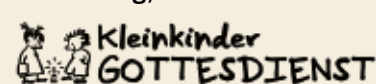
Sonntag, 17. November

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Prof. HP. Schmitt

17.00 Uhr Regionaler ökumenischer Jugendgottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus Klosters

Donnerstag, 21. November



09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Samstag, 23. November

Kollekte für die Universität Freiburg

18.00 Uhr «Kanzelgespräch», Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Hanspeter Lebrument, **mit Kinderhütendienst und anschließendem Nachtessen**

KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 1. Dezember

Kollekte für Pro Infirmis Graubünden

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von R. Cortesi und L. Gschwend, Musik: Little-Gospelchor «blue wonderful»

KIRCHEN-TAXI

Weitere Daten

Freitag, 1. November



11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

Dienstag, 5. November

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 6. November

13.15 Uhr Kaffee Treff Verein miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla
 13.30 Uhr 2. Blockunterricht der Erstkommunikanten (3. Primar) im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Donnerstag, 14. November

18.00 Uhr flf/Firmung- Wahlkurs: «Verkehrsunfallprävention mit RoadCross» im ref. Pfarrhaus Fideris (Anmeldung via pfefferstern.ch)

Samstag und Sonntag, 16. und 17. November

ff/Firmung-Wahlkurs: Jugendgottesdienst vorbereiten (Weekend)

Sonntag, 17. November

11.00 Uhr Ordentliche Kirchgemeindeversammlung in der kath. Kirche Schiers (Beginn nach dem Gottesdienst)

Montag, 18. November

19.30 Uhr Sitzung Kirchgemeindevorstand

Mittwoch, 20. November

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Beratung Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Donnerstag, 21. November

13.30 Uhr Ausflug Christbaumschmuck-Museum Dornbirn für alle ab 65plus und Interessierte

Freitag, 22. November

09.30 Uhr «Singä mit dä Chleinä» im ref. Pfarrhaus Fideris (kleine Kinder, ca. 2- bis 5-jährig, singen, klatschen, tanzen, lernen neue Lieder mit ihren Angehörigen)

Mittwoch, 27. November

13.30 Uhr Weihnachtswerkstatt für Kindergärtner in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Samstag, 30. November

10.00 Uhr Weihnachtswerkstatt für Primarschüler in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mitteilungen

Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde:

Lorena Pfanner, Eltern: Marco und Andrea Pfanner aus Grüşch, getauft am 20. Oktober 2019 in der kath. Kirche Schiers.

Wir wünschen dem Taufkind und der Familie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

Beatrice Fisher-Heudorf, aus Jenaz, geb. am 27. März 1962. Verstorben am 17. September 2019. Die Beerdigung fand am 27. September in Jenaz statt.

Gedächtnismessen

Sonntag, 10. November (Seewis-Pardisla)

Florian und Ida Stieger-Walt

Allerheiligen/Allerseelen

Sonntag, 3. November, 10 Uhr

kath. Kirche Schiers

An diesem Sonntag gedenken wir unserer verstorbenen Gemeindemitglieder, aber auch all jenen, die wir vermissen. Wir möchten für sie in der Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben beten.

Unsere verstorbenen Gemeindemitglieder aus dem vergangenen Jahr (seit Allerseelen 2018):

Käthi Berger-Neugebauer (26.4.1926 – 11.12.2018)

Martha Kasper-Schmidt (29.7.1929 – 23.2.2019)

Anna Katharina Tschamun (5.9.1928 – 3.4.2019)

Peter Fellner (23.10.1939 – 6.6.2019)

Antonina Tarantini Ciampaglia (12.6.1924 – 21.6.2019)

Beatrice Fisher-Heudorf (27.3.1962 – 17.9.2019)



Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 17. November 2019

Die nächste Kirchgemeindeversammlung (Budgetversammlung) findet am Sonntag, 17. November, nach dem Gemeindegottesdienst statt. Entnehmen Sie die Traktandenliste bitte dem «Bezirksamtsblatt».

Ausflug Christbaumschmuck-Museum, Dornbirn

Donnerstag, 21. November, 13.30 Uhr

Am Donnerstag, 21. November, findet ein Ausflug für Seniorinnen und Senioren, aber auch für sonstige Interessierte nach Dornbirn ins Privatmuseum von Sepp und Evi Huschle statt. Dazu laden wir Sie herzlich ein.



Das Privatmuseum von Sepp und Evi Huschle präsentiert historischen Christbaumschmuck aus verschiedensten Epochen. Objekte aus über 20 Jahren Sammeltätigkeit sind im Privathaus in Dornbirn zu sehen. Das Christbaumschmuck-Museum Dornbirn ist eines von nur drei derartigen Museen in ganz Europa.

Von Schmuck aus Glas und Holz über Puppen aus Watte oder Krippenfiguren aus Wachs bis zu sogenannten Federbäumchen aus Truthahn- und Gänsefedern – bei einem Rundgang durch das Museum gibt es besondere Stücke zu entdecken, gleichzeitig werden Kindheitserinnerungen geweckt.



Programm:

- 13.15 Uhr Treffpunkt Jenaz, Station: Marktplatz
- 13.25 Uhr Treffpunkt Schiers: kath. Kirche

- 13.30 Uhr Treffpunkt Seewis-Pardisla: kath. Kirche
- 14.30 Uhr Ankunft in Dornbirn, Christ baumschmuck-Museum
Führung durch das Muse um mit Sepp und Evi Huschle
- 16.00 Uhr Kaffee und Kuchen
- 17.00 Uhr Rückreise mit dem Bus
- 18.00 Uhr Ankunft Seewis-Pardisla
- 18.15 Uhr Ankunft Schiers
- 18.25 Uhr Ankunft Jenaz

Anmeldung

Bis 11. November 2019 an kath. Pfarramt, Kantonsstrasse 15, 7212 Seewis-Pardisla (ACHTUNG: Platzzahl auf 20 Personen begrenzt! Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt) Pro Person wird ein Unkostenbeitrag von 10 Franken einbezogen.

«Kanzelgespräch» mit Hanspeter Lebrument

Samstag, 23. November, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Am 24. November feiert die katholische Kirche das Christkönigssfest. Es bildet den Abschluss des Kirchenjahres. Beim Christkönigssfest steht der Gedanke der Königsherrschaft von Jesus im Zentrum. Es geht jedoch weniger um die weltliche Macht, als vielmehr darum, dass Jesus Christus uns alle – durch seinen Tod und die Auferstehung und seine Liebe – zu sich zieht.

Im «Kanzelgespräch» am 23. November werden wir mit Hanspeter Lebrument über seine Gottvorstellung sprechen. Und wir möchten von ihm erfahren, wie er mit der Macht umgeht.



Hanspeter Lebrument hat die Medienlandschaft in der Südostschweiz stark geprägt und verändert. In Wikipedia heisst es: «Er beherrscht die Medienlandschaft in Graubünden, Glarus und im Rheintal.» Es erwartet Sie also ein spannendes Gespräch mit einer Person, die als einfacher Auslandredaktor des «Bündner Tagblatt» in Graubünden begann und heute Somedia leitet.

Damit auch Eltern mit Kindern an diesem Gottesdienst teilnehmen können, bieten wir einen Kinderhütendienst an. Im Anschluss an den Gottesdienst wird unsere Apéro-Gruppe ein Nachtessen anbieten.

Weihnachtswerkstatt

Auch in diesem Jahr findet wieder unsere Weihnachtswerkstatt statt. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Geschenke oder Weihnachtsdekorationen zu basteln.

Am Mittwoch, 27. November, sind alle Kindergärtner von 13.30 bis 16.30 Uhr eingeladen. Sie basteln ein Spülmittel mit Foto, machen «No Bake Cookies» und stellen ein «Chäsbrättli» her.



Am Samstag, 30. November, findet für alle Primarschüler von 10 bis 15.30 Uhr die Werkstatt statt. Diese werden neben dem Spülmittel mit Foto, dem «Chäsbrättli» auch noch eine Giesskanne, Trinkschokolade und eine Nagel-Pinnwand herstellen.

Die genauen Informationen finden Familien auf dem Flyer. Anmeldung bis 3. November beim Pfarramt.

Kinderecken in den Kirchen

Bereits seit über einem Jahr haben wir in der Winterkirche in Seewis-Pardisla eine Kinderecke eingerichtet. Diese findet, auch ausserhalb der Gottesdienstzeiten, grossen Anklang. Deshalb wurde nun auch in der kath. Kirche Schiers eine Kinderecke eingerichtet. Die Idee dieses Ortes: Die Kinder können die Eltern in den Gottesdienst begleiten und sich in die Kinderecken zurückziehen. Die Erfahrung zeigt, dass die Kinder mit einem Ohr immer zuhören und ab und zu auch zu den Eltern in die Bank sitzen.



St. Nikolaus kommt zu Besuch

Liebe Familien, der Samichlaus und der Schmutzli sind auch in diesem Jahr wieder unterwegs. Gerne besuchen sie auch Ihre Familie. In der Zeit vom 5. und 6. Dezember sind sie unterwegs.

Damit der Samichlaus auch bei Ihnen zu einem guten Zeitpunkt einen Besuch abstatten kann, brauchen wir eine Anmeldung. Die Formulare finden Sie unter www.kath-vmp.ch oder in den Schriftenständer der beiden Kirchen. Anmeldeschluss ist der 25. November. Weitere Informationen sind auch im Pfarramt erhältlich.



SCHWEIZERIN MARGUERITE BAYS HEILIGGESPROCHEN

Die Schneiderin, die im 19. Jahrhundert in Freiburg gelebt hat, wurde vor wenigen Wochen heiliggesprochen - als zweite Schweizer Frau der Neuzeit.

Die Franziskanerin Marguerite Bays wurde am 8. September 1815 im Weiler La Pierraz im Kanton Freiburg geboren. Die tägliche Messe, das Gebet und Wallfahrten prägten ihr Leben. Sie kümmerte sich Zeit ihres Lebens um die Katechese der Kinder sowie um die Armen, Kranken und Sterbenden, heisst es zu ihrer Vita. Sie war Schneiderin und gehörte dem dritten Orden der Franziskaner an. 1854 soll sie von einer Krebskrankheit auf wundersame Weise geheilt worden sein und anschliessend die Wundmale Jesu getragen haben. So wird es in ihrer Vita berichtet. Am 27. Juni 1879 starb sie in Sibirien.

Zwei anerkannte Wunder

1940 soll ein junger Bergsteiger nach einem Hilfsgebet an Bays auf wundersame Weise als einziger einen Kletterunfall überlebt haben.

Auf ihre Fürsprache hin soll 1998 ein kleines Mädchen ohne Verletzungen einen schweren Unfall überlebt haben, bei dem es von einem grossen Traktor überfahren wurde.

Bereits 1995 wurde Marguertia Bays mit den beiden Schweizerinnen Maria Theresia Scherer (1825 bis 1988, Gründerin der Ingenbohrer Schwestern) und Maria Bernarda Bütler (1848 bis 1924, u. a. Gründerin der Kongregation der «Franziskaner-Missionsschwestern von Maria Hilf») seliggesprochen. 2014 leitete der Bischof des Bistums Freiburg-Lausanne-Genf, Charles Morerod, das Heiligprechungsverfahren für die Ordensfrau ein. Am 13. Oktober wurde Marguerite Bays nun heiliggesprochen. Sie ist damit nach Wiborada von St. Gallen (1047) und Sr. Maria Bernarda Bütler (2008) die dritte Frau aus dem Gebiet der heutigen Schweiz, die heiliggesprochen wurde. (sc)



NICHT FLUCH, SONDERN SEGEN

Der jährliche nationale Anlass der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) beleuchtete die Chancen und Spannungsfelder des dualen Systems aus unterschiedlichen Perspektiven.

Anhand verschiedener Beispiele zeigte Bischof Felix Gmür während des «RKZ Focus 2019» Spannungsfelder und Chancen im dualen System auf. Kirche werde heute von vielen Menschen als Dienstleistungssektor verstanden. Viele kirchliche Handlungen laufen einem Kosten-Nutzen-Kalkül aber zuwider. Zugleich tragen die finanziellen Mittel und die demokratischen Strukturen dazu bei, die Kirche vor Ort zu stärken. «Die Chancen des dualen Systems können wir nur dann wirklich nutzen, wenn wir hören, wahrnehmen, zu verstehen suchen, erläutern, erklären», betonte Bischof Felix Gmür. «Die Haltung gegenseitigen Einvernehmens ist unerlässlich. Sie ist anstrengend und langwierig, denn sie erfordert ein stetiges Dranbleiben und einen Dialog, der von echtem Interesse für die Sichtweise des anderen geprägt ist.»

Gewähr für die Kirche von morgen

Den Wunsch nach Dialog und konsequentem gegenseitigen Einbezug betonte auch RKZ-Präsident Luc Humbel. Eine zentrale Chance des dualen Systems sieht er darin, dass es den Gläubigen die Möglichkeit gibt, das kirchliche Leben mitzugestalten. Diesem Engagement sei Sorge zu tragen, meinte er. «Eine Kirche, in der die verbindliche und mitverantwortende Mitwirkung der Gläubigen nicht erwünscht ist, kann nicht meine Kirche sein.»

Generalsekretär Daniel Kosch schloss die Veranstaltung mit der Einladung, das duale Miteinander auf spielerische Weise mit einem Kartenspiel einzuüben. Das Kartenspiel kann bezogen werden unter info@rkz.ch oder 044 266 12 00. Weitere Infos: www.rkz.ch/zusammenspiel. (pd)

DIS DA SPERONZA

Scazi da historias e pintgas trovaglias cun gronds cuntegns.

A caschun d'in natalezi rodund ha ina dunna enconuschenta e bun'amtga regalau a mi il cudisch «SIN VIAS E SENDAS TRAS DIS ED ONNS». Ei setracta cheu da semeglias, legendas e raquens ch'ein vegni rimnai e purtai ensemen da Sur Martin Bearth cun gronda carezia. Il cudisch ei cumpariu egl onn 2016. Enzatgei che miu fetg schazegiau Sur Martin Bearth sa buc ei bein quei, ch'jeu sfegliel magari bugen inaga ni l'otra en siu bi cudisch per survegnir tscheu e leu ina bun'idea. Gest sco oz, nua ch'jeu enquerel in patratg che risguarda ils in ed ils dus da november, pia Numnasontga ed il Di dallas olmas.

Tgei grondezia che nus possedin sin quest mund els egls dil carstgaun muossa a nus mo ina vart dalla medaglia. Tschella enconuschein mo nus sez e Diu.

Tier la numera 453 raquenta el, co «Zita, l'imperatura dall'Austria» (1892 bis 1089) che purtava aunc ina massa auters tetels ha suenter sia mort astgau entrar pér lu en santeri, cura ch'il ceremoniar hagi clamau: «Zita, in carstgaun mortal, puccont stat avon porta.» Pér lu seigi il portal grond s'aviarts ed ina vusch hagi clamau: «Ella duei entrar.» Duas numeras pli tard raquenta Sur Bearth in'episoda sur da papa Gion XXIII. che fuva grev malsaus. Malgrad ch'ils miedis levan nuota propi vegnir ora cul marmugn, di el: «Jeu hai nuota tema da murir. Mia valischa ei semtgada.» Savend ch'el hagi mo paucs dis da viver, hagi el detg: «Quei ei gie la pli legrevla nova ch'ins sa purtar ad in cartent. Igl ei la nova che Jesus ha annunziu ad in dils concruzifigai: Dad oz na-



ven vegns ti ad esser cun mei el paradis.» Firms plaids. Senza dubi. Plaids admonends sco era consoleivels.

Tgei dumbra lu propi?

«Tgei nezegi'ei al carstgaun, sch'el gudignass igl entir mund, mo fagess donn a sia veta.» (Mt 16,26)? Tgei gidan nus tetels, medaglias e sapi Dieus tgei honoraziuns el mument che nus stuein dar anavos tut? Senumna ei buc aschia che la davosa camischa porti negins sacs? Ei vonza pia pauc da quels beins terresters en la valischa paccatada pil viadi etern. Sco tier bein ina ni l'otra caussa vala ei è cheu: Ils pli custeivels scazis ein savens bein zuppai. La buontad per exempel, la sinceradad e verdeivladad. Igl engaschi pil concarstgaun, emplenius cun pazienza e vera compassiun. Il gidar cun in bien maun il visavi, senza che l'auter maun stopi saver ei. Quei ein mo paucs da quels scazis zuppai. E tonaton vegn la trucca da scazis custeivels pli e pli plena. Il dumbrar ni valetar ils tals ei lu denton in pass che survarga lunsch ora il dumbrar muneida ni numnar si quei ch'ins posseda. Cheu drov'ei in'otra eglia. Fuss quella buc emplenida cun carezia per nus e cun generusadad e grondezia enviers nies disgir sin quest mund, sco quei che nus astgein sperar che nies Bab en tschiel ei cun nus, clamass il ceremoniar tgunsch tut adumpatten per che la porta gronda, la porta dil parvis, sesarvi in bi di per nus. Jesus denton fa curascha: «Jeu sun la levada e la veta; tgi che crei en mei, vegn a viver, era sch'el miera, e scadin che viva e crei en mei, vegn en perpeten mai a murir.» (Gion 11,25-26).

**Guido I. Tomaschett, Domat
Pictur-artist, scribent e diacon**

Communablamein essan nus tuts sin la via dil Segner tras quest mund. Sco «Pievel da Diu» essan nus pelegrins. La pagina d'internet porscha agids per quei viadi: www.pieveldadiu.ch



TALITHA KUM

Donne che riprendono a vivere.

Il racconto evangelico è noto a tutti: Gesù, richiama alla vita la figlia dodicenne del capo della sinagoga con le parole *Talitha kum*, che significa: «Fanciulla, io ti dico: àlzati!» (Mc 5,41) Non tutti sanno invece che il 20 giugno scorso, a Washington, è stato consegnato il premio del Dipartimento di Stato degli USA TIP Report Hero (Eroe contro la tratta di persone) a suor Gabriella Bottani che rappresentava le oltre 2000 donne consacrate che lavorano senza sosta a fianco delle vittime della tratta, in prevalenza donne e minori.

Suor Gabriella, missionaria comboniana, è l'attuale coordinatrice della rete Thalita Kum, una rete mondiale voluta dieci anni fa, con grande coraggio e lungimiranza, dalla UISG, l'Unione delle Superiori Generali, cioè le responsabili di tutte le congregazioni di religiose femminili, e che rappresenta una sorta di «chiesa del silenzio», di cui si parla pochissimo, ma che è invece in prima linea lì dove la fedeltà al vangelo prende la forma delle lotte di liberazione in grado di rendere il mondo più umano.

Le nuove schiavitù

Dalla Nigeria al Canada, dalle Filippine all'Italia, la tratta di donne e minori stende la sua coltre di sopraffazione sul mondo. Perché un problema antico quanto gli esseri umani si perpetra oggi con una violenza inaudita, dati i mezzi che abbiamo ormai a disposizione. La tratta non è che la punta dell'iceberg contro cui si vanno a schiantare le nostre società del benessere, nelle quali la richiesta di prostituzione è in vertiginoso aumento, per non parlare delle diverse forme di turismo sessuale, viaggi da cui si torna con la soddisfazione di aver fatto violenza a bambine e adolescenti thailandesi o brasiliane.

Mi è capitato, molti anni fa, di dover condividere una rotta aerea interna al Brasile con un gruppo di giapponesi, rigorosamente tutti maschi, vistosamente ebbri per il sesso appena consumato e per quello ancora atteso. Unica donna, l'accompagnatrice, fasciata in un soprabito argentato, che aveva verso di loro attenzioni da odaliska, ma che non era diversa da un «caporale» che sfrutta i migranti nei campi di raccolta del pomodoro. Rivoltante e inquietante insieme. Per avere l'ebbrezza di fare sesso con una minore dalla pelle color ebano o dagli occhi a mandorla, non c'è bisogno comunque di affidarsi ad agenzie a luci rosse, a cui peraltro 80 000 italiani si sono rivolti nel 2018,



perché la tratta garantisce una sorta di «servizio a domicilio» nelle strade delle nostre città.

Un potere ineluttabile?

Questo «colonialismo del sesso» deve far riflettere perché quegli 80 000 italiani, si dice tra i 20 e i 40 anni, che cercano prede-bambine e alimentano un mercato di poco inferiore a quello della droga o a quello delle armi, oppure quei 3 milioni di clienti che, in Italia, sfruttano 90 000 prostitute buttate per le strade, hanno madri, sorelle, mogli, figlie, sono cresciuti cioè dentro una rete di genere che, evidentemente, ancora non riesce a diventare una scuola di umanità delle relazioni, in particolare di quelle sessuali e di genere. I femminicidi, d'altra parte, ce lo ricordano a scadenza ormai regolare.

Che oggi sia un mercato globale è solo una variante dell'eterna combinazione vincente sesso-potere. E non deve supire se, lentamente, anche le donne, man mano che acquistano potere, cominciano ad affacciarsi su questi inferni contrabbandati come «paradisi del sesso». Dobbiamo sottostare e continuare a parlare romanticamente del «mestiere più antico del mondo»? Oppure stringere le spalle di fronte al fatto che a estreme povertà si può reagire solo mettendo le proprie figlie piccole a disposizione degli appetiti di maschi-cacciatori? Le religiose della rete mondiale Thalita Kum, per fortuna, hanno preso sul serio il fatto che oggi essere donna comporta una nuova consapevolezza e che questa consapevolezza infonde nuova forza e nuovo coraggio contro un dio-sesso il cui potere, dalle culture patriarcali, era ed è ritenuto ineluttabile. Grazie.

*prof.ssa Marinella Perroni
Pontificio Ateneo Sant'Anselmo, Roma*

DER ANTRIEB HINTER DER VERFOLGUNG IN INDIEN

Der rasant zunehmenden Christenverfolgung in Indien scheint die wachsende Dominanz der Hindutva-Ideologie in der Gesellschaft zugrundezuliegen. Die Kernbotschaft des nationalistischen Denkens ist: «Wer nicht Hindu ist, ist kein Inder.»

*Kein sicheres
Land mehr
für Christen: Indien*

Innerhalb weniger Jahre hat die Verfolgung von Christen in Indien dramatisch zugenommen. Auf dem Weltverfolgungsindex 2019 befindet sich das Land inzwischen unter den zehn Staaten, in denen Christen am stärksten verfolgt werden, so «Open Doors».

Die Hindutva-Ideologie scheint einer der wichtigsten Gründe für diese Entwicklung zu sein. Sie entstand zur Zeit der indischen Unabhängigkeitsbewegung und wird im Deutschen meist als hinduistischer Nationalismus bezeichnet. Die ideologischen Wurzeln dieses politisierten Hinduismus liegen in der neo-hinduistischen Bewegung des indischen Unabhängigkeitskampfes. Ziel ist die Ausrichtung Indiens nach hinduistischen Regeln. Vor allem Christen und Muslime werden zunehmend als Staatsfeinde betrachtet.

Nicht mehr Brüder, sondern Verräter

Ein lokaler Partner von «Open Doors», dessen Name zu seinem Schutz nicht genannt werden darf, erklärte: «Viele Hindus sehen das Christentum als fremde Religion, die Inder von ihrer



Religion, Identität und Traditionen abwendet. Hindu-Nationalisten schüren solche Ängste und Vorurteile mit gezielten Falschinformationen.»

Vor einigen Jahren sei die Hilfe von Christen sehr gern angenommen worden. «Aber wenn heute Christen ihre Hilfe anbieten, wird gefragt: «Helft ihr uns, damit wir Christen werden?»» Heute würden die Christen nicht mehr als Brüder, sondern als Verräter, als jene, die Hindus zum Christentum zu bekehren suchten, gesehen. (pd)

PAKISTAN: ZWANGSKONVERSION CHRISTLICHER MÄDCHEN

Der pakistanische Bischof ist alarmiert über die Entführung und Zwangskonversion minderjähriger christlicher Mädchen.



Das Christentum in Pakistan wird seit rund zehn Jahren zunehmend unterdrückt; es erfolgen immer wieder Massaker an der christlichen Bevölkerung. Die Zahl der minderjährigen christlichen (und hinduistischen) Mädchen in Pakistan, die entführt, vergewaltigt und gezwungen werden zu heiraten und zum Islam überzutreten, ist in den letzten Jahren massiv gestiegen.

Gegenüber «Kirche in Not» bestätigte der Erzbischof von Lahore, Sebastian Shaw, diese Berichte und verurteilte die Verbrechen aus Schärfe. Der

Bericht des Bischofs deckt sich mit den Ergebnissen von Nachforschungen in der pakistanischen Provinz Punjab, die besagen, dass bis zu 700 Mädchen innerhalb eines Jahres verschleppt worden seien. Die Mädchen sind normalerweise etwa 14 oder 15 Jahre alt. Laut Erzbischof Shaw spielt Religion bei den Entführungen eine Rolle, zumal die Mädchen überwiegend hinduistisch oder christlich seien. Gemäss «Open Doors» glaubt er jedoch, dass die männliche Begierde ebenfalls eine grosse Rolle spiele. (pd)

KLIMAFREUNDLICH KOCHEN

Klimaschutz ist ein Thema, das uns alle bewegt - und es macht auch vor der Ernährung nicht halt. Hier findest du ein klimafreundliches Rezept.

Das Prinzip ist einfach: Nahrungsmittel, die einen langen Weg haben – beispielsweise Äpfel aus Neuseeland –, belasten das Klima stärker als Nahrungsmittel aus dem eigenen Dorf oder aus der Region. Gerade im Herbst dürfen wir eine Fülle einheimischer Produkte ernten, aus denen leckere Gerichte zubereitet werden können: Äpfel, Birnen, Trauben, Nüsse, Kartoffeln, Kürbisse ... Eine Kürbissuppe ist leicht zu kochen und gesund. Idealerweise verwendest du einen Hokkaido-Kürbis vom nächsten Bauernhof. Vorsicht: Das Fleisch des Hokkaido-Kürbisses ist hart! Pass auf, dass du nicht mit dem Messer abrutschst.

Du benötigst:

40 g Butter, 800 g Kürbis in kleinen Stücken, kleine Zwiebel geschält und in kleinen Stückchen, 400 g mehlig kochende Kartoffeln geschält und in kleinen Stücken, 16 dl Gemüsebouillon, 2 TL Ingwer fein gerieben, 1 Prise fair gehandelten Pfeffer.

Gib die Butter in die Pfanne und erhitze sie. Wenn sie flüssig ist, gibst du Zwiebel-, Kürbis- und Kartoffelstückchen vorsichtig hinein und brate sie unter Wenden ca. 2 Minuten an. Löse in 16 dl



Das Fruchtfleisch des Hokkaido-Kürbisses schmeckt nussig. Der ganze Kürbis kann mit der Schale gekocht werden.

Wasser einen Esslöffel Gemüsebrühe auf. (wenn du Pulver verwendest, schau auf der Etikette, wie viel Pulver Du für 1,6 l Wasser benötigst). Gib die Gemüsebrühe vorsichtig in den Kochtopf. Setz den Deckel auf den Topf und stelle den Timer (Küchenwecker) auf 25 Minuten. Rühre immer wieder einmal um.

Nimm nach 25 Minuten den Pürierstab und halte ihn gerade in die Pfanne (er darf nicht an die Suppenoberfläche kommen – sonst spritzt dir die heisse Suppe ins Gesicht). Schmecke die Suppe mit etwas Pfeffer ab. Einige mögen die Kürbissuppe mit einer Prise Curry. (sc)

Lichterumzug zu Martini

Unsere fünf Freunde haben mit ihren selbstgebastelten Laternen am Martinsumzug teilgenommen und sind begeistert. Als Erinnerung an diesen Abend haben sie ihre Eltern gebeten, ein Foto zu machen. Aber halt, sind die Bilder wirklich gleich? Findest du die acht Unterschiede?

Lösung ab 25. Oktober unter: lerighe.ch (Schlagwort: Pfarreiblatt).



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
52/2019

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter,
Promenada 10a, 7018
Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum
Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kir-
chengemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernezh,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelp räutigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Geschmückter
Friedhof an Allerheiligen,
Bild: Shutterstock

... am Montag, 4. November, der
Pilgerstamm mit Vortrag des
Vereins Jakobsweg Graubünden
stattfindet? Der Anlass findet im
Saal der Erlöserpfarre in Chur statt.
Referent ist Christian Studer. Infos
unter www.jakobsweg-gr.ch

... der **Open Doors Tag 2019**
am **Sa, 2. November**, von
14 bis 17 Uhr, im Funkenpark
Zofingen stattfindet? Mit
Berichten aus Iran und Kenia.

Drei Katecheten treffen sich.
Jeder will den liberalsten Pfarrer
in seiner Gemeinde haben. Der
erste prahlt: «Unser Pastor bietet
Tanzkurse um den Altar an!» Der
zweite: «Unser isst am Karfrei-
tag ein Steak!» Darauf der dritte:
«Vergesst das alles! Unser Pfar-
rer hängt an Weihnachten ein
Schild an die Kirchentür: Wegen
der Feiertage geschlossen!»



**Nacht
der
Lichter**

ÖKUMENISCHES ABENDGEBET
mit Gesängen aus Taizé

Freitag, 15. November 2019
Kathedrale Chur

19.00 bis 20.30 Uhr:
Ökumenische Feier
20.30 bis 21.30 Uhr
Gesang und Stille

Donnerstag, 7. November
18.30 bis 19.15 Uhr
Taizé-Jugendandacht Regulak

www.nachtderlichter-chur.ch



Communablaimein essan nus tuts sin
la via dil Segner tras quest mund. Sco
«Pievel da Diu» essan nus pelegrens.
La pagina d'internet porscha treis
pigns agids per quei viadi:

LA BIBLA
Cuorts commentaris dattan mintga
jamna ina clav per capir meglier igl
evangelii dalla proxima dumengia. La
lectura lai entrar pli profund el funda-
ment da nossa cardientscha.

IL CONCIL
Pliers schatgs ord ils numerus texts dil
2. concil vatican dattan in'idea da quei
grond eveniment. Els pon animar nus
per nies agen pelegrinadi.

ORAZIUNS
Ina pintga schelta dad oraziuns cristia-
nas po accompagnar nus atras il min-
gadi. Ellas dattan a nus ils plaids cu els
mauncan.

www.pieveldadiu.ch

... sich in Deutschland
erstmals die Bischofskonferenz und
die Ordensoberenkonferenz mit dem
Thema Gewalt gegen Frauen in Kirche
und Orden befasst hat? Die zweitägige
Konferenz versteht sich als Teil eines
Prozesses, der erste Perspektiven für die
Aufarbeitung und Vorbeugung dieser
Form von Gewalt bieten soll.

... wir am 11. November des
heiligen Martin gedenken? Da
sein Leichnam in einer Lichter-
prozession nach Tours überführt
wurde, feiern viele Kindergärten
und Schulen am Martinstag ein
Lichterfest.

... wir am 4. November des heiligen Karl
Borromäus (1538 bis 1584) gedenken?
Er war Kardinal, Erzbischof von Mailand und
ein bedeutender Vertreter der katholischen
Reform nach dem Trienter Konzil (Gegen-
reformation). Er ist Patron des Bistums Lu-
gano und zweiter Patron des Bistums Chur.

... am Freitag, 15. No-
vember, ab 19 Uhr in der
Kathedrale Chur die «Nacht
der Lichter» stattfindet?
Alle sind willkommen!